

# Bravo-Rufe für ein melancholisches Musikerlebnis

**KONZERT** Ventapane Quartett gibt Streicherabend im Schloss – Aufführung mit einem Tanz beendet

VON CHRISTINA LAMBRECHT

**OLDENBURG** – Passend zum düsteren Wetter präsentierte das Ventapane Quartett am Donnerstagabend ein melancholisches Kammerkonzert, zu dem das Staatstheater ins Schloss eingeladen hatte.

Bereits die Programmvor-schau gab einen Vorge-schmack auf einen vielseitigen Streichquartettabend. Eingeraht von den Werken

zweier bekannter Größen der Musikwelt, Franz Schubert und Johannes Brahms, präsentierten die vier Musiker „Fünf Stücke für Streichquartett“ von Erwin Schulhoff.

Gleich zu Beginn ein wie aus dem Nichts hervorsprießender Klangnebel, der Schuberts c-Moll-Quartettsatz D 703 eine Aura des Unheimlichen einflößte. Die Interpretation überzeugte mit höchst präzisen, gewaltigen dynami-

schon Steigerungen und gleichzeitig mit fein gesponnenen Kantilenen. Danach zeigte sich Schulhoff als Meister der Moderne alles andere als gefällig, mit oftmals aufrüttelnd rhythmischen Passagen, bisweilen finster, aber auch ironisch distanziert.

Wie eine abwechslungsreiche Erzählung oder einen Dialog vor dramatischer Kulisse gestalteten Lev Gelbard, Birgit Rabbels (beide Violine),

Christoph Rabbels (Viola) und André Saad (Violoncello) insbesondere die Alla Sere-nata, das zweite Stück der Schulhoff-Suite.

So dynamisch, rhythmisch und frech, wie das Ventapane Quartett die „Fünf Stücke für Streichquartett“ spielte, war die Darbietung unglaublich und wurde mit zahlreichen „Bravo“-Rufen und langem Applaus belohnt. Vor allem auch wegen des virtuosen

letzten Satzes, bei dem der Cellist scherzhaft meinte: „Hoffentlich hören wir gemeinsam mit dem Tanz auf.“

Es folgte das viersätziges Streichquartett Nr. 3, B-Dur, op.67 von Brahms, bei dem viel Feingefühl für die abwechslungsreiche Musik bewiesen wurde. Wie prophezeit, endeten sie gemeinsam den Abend mit einem Tanz: Die „Alt-Wiener Tanzweise Liebesleid“ von Fritz Kreisler.